

5
hend
liches
5
5
von

Wochen-
der Churfürstlich-



Blatt
Sächsisch-

Voigtländischen
Kreis-Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Zweytes Vierteljahr.

23tes Stück

Donnerstags, den 7ten Juni. 1792.

Begebenheiten.

pf.
n.
ad.
b.
3ten

Schon sind verschiedene größere und kleinere Gefechte zwischen den Desterreichern und den Franzosen vorgefallen, von deren letztern einem von Brüssel aus folgendes erzählt wird. "Heute d. 23ten grif unser Generalmajor das französische Lager ben Florenne, 700. Mann stark, mit einem so glücklichen Erfolge an, daß der Feind sich genöthigt sah, nach einem Verlust von ohngefähr 200. Mann an Todten, verschiedenen Verwundenen und einigen Gefangenen sich zurück zu ziehen und 3. Kanonen, eine Menge Zelte, Feldgeräthe, Kriegsbedürfnisse, Gepäck und dergleichen mehr auf dem

Kampfsplaz zurück und im Stiche zu lassen. Das Handgemeng war auf beyden Seiten sehr lebhaft und dauerte von 2. Uhr des Morgens bis um 7. Uhr."

Dänemark zeichnet sich noch immer durch weise Anstalten in der Regierung, durch eine gewisse thätige Muße und eine bedeutende Stille sehr vortheilhaft aus; berichtigt seine Finanzen, tilgt seine Staatsschulden, verbessert seine Schiffahrt, erhält und ergänzt seine Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande — alles, ohne Geräusch in den Zeitungen zu machen; und, was noch mehr sagen will, hat auch den Sclavenshandel abgeschafft. letzteres nur mit dem Unterschiede, daß der Britte etwas früher zum

Ⓕ

Ⓕ

zum

zum Ziele kömmt. Denn erst von 1803. an ist es allen Dänischen Unterthanen aufs strengste verboten, von Afrikas Küsten aus Sklaven zu verführen. Um aber die Pflanzungen keiner Gefahr auszusetzen, so ist den Sklavenhändlern schon von jetzt an alle Ausfuhr von Negern und Negerinnen aus den Dänischwestindischen Inseln untersagt.

Danzig Es gehört viel Muth dazu, daß sich der Seemann von denen, die ihm lieb sind, entfernt und den Gefahren des Meeres anvertraut; aber noch bedenklicher ist die Lage seiner Frau und Kinder. Denn, ihren Mann und Vater haben sie, wenn sie anders Brod haben wollen, die wenigste Zeit zu Hause und wenn er unglücklich ist, so ist mit dem Leben desselben auch die Hoffnung und der Wohlstand der Seinigen meistens ganz dahin. Gut ist's daher, wenn bey diesem gefährlichen Gewerbe auf Mittel gedacht wird, die Familie des Schiffes nach seinem Ableben nicht ganz hülflos zu lassen, damit er bey den Schrecken des Todes, den er in den schäumenden Wellen vor sich sieht, nicht auch durch den Gedanken gequält werde, daß die Seinigen nun vielleicht mit Hunger und Mangel kämpfen müssen. Dieses haben die Seeleute mit Hilfe der Kaufleute und Schiffsrheder dieser Stadt durch Errichtung einer Wittwen und Waisenkasse für die hinterbliebenen Angehörigen der Schiffer zu erreichen gesucht. Der Bestand dieser Kasse ist durch die großmüthigen Geschenke der dasigen Wohlthäter mit 7027. Fl. Danziger Cour. und durch den Beytrag von 57. Mitgliedern zur Kasse à 30. Fl. 1710. Fl., also zusammen mit 9337. Fl. Danz. Cour. gegründet

und die sämmtlichen Unkosten zur Errichtung derselben betragen 328. Fl. 12. gr.

Hr. M. Christian Gotthold Gnaspé, wohlverordneter Pastor zu Falkenstein, verstarb den 3. Juni in dem Alter von 66. Jahren, weniger 5. Tagen, nachdem er das dasige Pfarramt seit den 12. Jan. 1754. als Substitutus und vom 1. Dec. 1768. an als wirklicher Pastor verwaltet hatte.

Den 31sten vorigen Monats erhieng sich zu Kirbitz, eine Stunde von hier, ein Schneider, Namens Johann Adam Süffler, in seiner Schlafkammer und an seinen eigenen Strumpfbändern, die ihn zwar nicht gehalten, doch, ehe sie zerrissen, völlig erwürgt hatten, als er auf der Erde liegend angetroffen wurde.

Brutofen.

Die Egypter und Chinäser besitzen die Kunst als ein Geheimniß, mehrere tausend Hünereyer durch künstliche Wärme in einer besondern Art von Backofen auf einmal auszubrüten. Einige Dörfer bey Kairo nähren sich größtentheils von dem Verkauf der jungen Hüner, die jährlich in ihren Ofen zu Millionen auskommen. Die Bauern in den umliegenden Gegenden bringen täglich Eyer in Menge zu den Eigenthümern dieser Brutofen und empfangen für jeden Korb voll Eyer so gleich eben den Korb voll junger Hüner.

ner.
sem
M
and
Hü
in
In
pa
chen
lich
heiß
eine
20
zu
von
Act
All
Gr
der
Feu
Ne
W
ma
che
Ar
Me
pen
ebe
du
S
M
ih
br
che

ner. Beyde Theile gewinnen bey diesem Tausch: der Bauer bekommt ohne Mühe und Zeitverlust Hüner; und der andere erhält weit mehr Eyer, als er Hüner gab, weil von diesen nicht soviel in einen Korb gehen, als von jenen. In verschiedenen Ländern von Europa hat man diese Methode mit glücklichem Erfolge nachgeahmt und nur neulich hat ein Mann zu Paris sich anheischig gemacht, diese Stadt vermittelst eines solchen Brutofens jährlich mit 20,000 Stück Federvieh zu versorgen, zu dessen Anlegung er aber ein Capital von 40,000 Livres, welches in 800. Actien vertheilt werden soll, verlangt. Alles kommt dabey auf den rechten Grad und die gleichmäßige Vertheilung der Wärme und auf die Abhaltung der Feuchtigkeit an. Der 32ste Grad des Reaumur'schen Thermometers ist die Wärme der Brutherne und diesen muß man zu erhalten suchen; doch eher etliche Grade zu wenig, als zu viel. Die Art der Wärme ist dann völlig einerley. Man kann durch die Wärme des Lampenfeuers, der Electricität, des Mist's eben sowohl seinen Zweck erreichen, als durch Ofenwärme. Auch haben viele Säugthiere, als z. B. Hunde und selbst Menschen durch die natürliche Wärme ihres Körpers schon Küchlein ausgebrütet. Da ein junges Huhn von etlichen Wochen 8. bis 10. mal soviel

werth ist, als ein Ey: so könnte freylich durch das künstliche Ausbrüten im Großen viel gewonnen werden. Allein bis jetzt hat sich bey uns immer eine unüberwindliche Schwierigkeit dabei gefunden: das Erwärmen und Aufbringen der zarten Jungen nämlich. Unser kaltes und feuchtes Klima macht ihnen, besonders in den ersten 8. Tagen, die mütterliche Bedeckung noch nothwendiger, als vor ihrer Geburt, und die zur Abhelfung dieser Schwierigkeit eben so glücklich, als witzig ersonnenen Mittel sind im Großen nicht anwendbar. Unter dessen, bis uns neue und völlig ausführbare Vorschläge in den Stand setzen werden, solche Hünerfabriken mit Vortheil zu errichten, müssen wir uns begnügen, dieses Geschäfte ferner hin der Natur zu überlassen.

* * *

Mittel zur Vermehrung der Eyer.

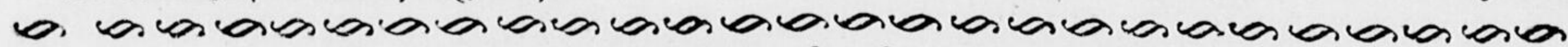
Dies Mittel rührt von einem praktischen Landwirthe her, dessen Hüner so gut im Winter, als im Sommer Eyer legen, die bis fünftehalb Loth wiegen und wovon die meisten ein doppeltes Gelbe haben. Es ist folgendes und kann ohne Gefahr leicht versucht werden. Er nimmt ein gleichgültiges Maas reinhülsen, worinn kein Saame mehr ist, dörrt sie in einem mäßig warmen Ofen, läßt sie wie Korn dreschen und schüttet sie in kochendes Wasser. Hernach vermischt er sie mit einer gleichen Menge Weizenkleie, die er wohl zusammenrührt und thut eben

so

so viel Eichelmehl dazu. Ist dieses geschehen: so gießt er viel Wasser dazu und mit diesem Teig füttert er seine Hühner, die ihn für seine Mühe mit Vortheil schadlos halten.

~~~~~  
Zum Verkaufe angeboten werden:

sehr schöne und große Kohlrüben = Kohlrabi- und Welschkohl-Pflanzen; ferner zwei Zuchtkühe, wovon die eine trächtig, die andere aber erst kurz vor Pfingsten vom Kalbe ist und für deren beyder Fehler man haften will; ingleichen



In vergangener Woche sind in der Stadt

1.) gebohren worden:

2. Söhnchen und 3. Töchterchen, unter erstern 1. uneheliches.

II.) gestorben:

- 1.) Mstr. Johann Michael Weller, E. E. Handwerks der Huf- und Waffen-Schmiede auch Wagner Vormeister, von 78. Jahr 2. Monat und 13. Tagen.
- 2.) Johan<sup>n</sup> George Pfretschner, Fischer Geselle von 20  $\frac{1}{4}$ . Jahren.
- 3.) Mstr. Johann Christian Hennebachs, Töpfers Töchterchen.
- 4.) Johann Christoph Lilbers, Oeconomie Pächters Söhnchen.

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Treubmann in der Neustadt. und

Mstr. Eichhorn am Markte;

Das Wochenbacken aber: Mstr: Wunderlich im Steinweg.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

| No. 1792.<br>d. 2 Junii. | Gut.  |     |     | Mittelmäßig. |     |     | Gering. |     |     |
|--------------------------|-------|-----|-----|--------------|-----|-----|---------|-----|-----|
|                          | thlr. | gr. | pf. | thlr.        | gr. | pf. | thlr.   | gr. | pf. |
| Weizen,                  | ∕     | 1.  | ∕   | =            | 22. | ∕   | "       | 20. | "   |
| Korn.                    | ∕     | 13. | ∕   | ∕            | 12. | 6.  | "       | 12. | ∕   |
| Gerste.                  | ∕     | 11. | 6.  | ∕            | 10. | 6.  | "       | 10. | "   |
| Hafer.                   | ∕     | 7.  | 9.  | ∕            | 7.  | ∕   | "       | ∕   | "   |

allerhand Schiff und Geschirr, Wagen, Ackerpflüge, Eggen, einzelne Wagenräder, insonderheit ein noch fast ganz neuer 2. auch 3. spänniger Frachtwagen mit dazu gehörigen Leitern zu Fracht- und Holzführen.

Nähere Nachricht von allem giebt das Int. Comt.

Es sind zween Schlüssel in der Elster gefunden worden; wer dieselben wieder zu haben wünscht, kan sie im Int. Comt. abholen.